

DU SEI DU WIE DU, immer.
Performative Lesung nach Texten und Briefen
von ILANA SHMUELI (1924-2012) und PAUL CELAN (1920-1970)
Ein Fragment

In Kooperation mit MUSA, Arab-Hebrew Theatre of Jaffa

Aufführungen:

19. und 20. Oktober 2015, jeweils 19:30 MUSA, Felderstraße 6-8, 1010 Wien

Eintritt: € 15,--/ermäßigt € 11,-

Spezieller Gastauftritt: LORE HEUERMANN
Zeichenperformance während der Aufführung
anschließend Publikumsdiskussion mit Matthias Fallenstein
Frühjahr 2016: Israel Tournee (Tel Aviv, Haifa, Jerusalem)



DU SE WIE DU, immer. Galerie Lichthof, März 2015. Foto © Roman Picha

"Ich will dir Jerusalem zeigen" verspricht Ilana Shmueli, Jugendfreundin Paul Celans diesem in Paris 1965, wo die nach Israel emigrierte Freundin aus Czernowitz mit dem Dichter wieder Kontakt aufnimmt. Lange Spaziergänge und nächtelange Gespräche bringen die beiden einander näher. Paul Celan reist 1969 das erste und einzige Mal nach Israel. Danach setzt der intensive Briefwechsel mit Ilana Shmueli ein.

Für Paul Celan hat die Reise große Bedeutung, war sie doch Heimatsuche und zugleich seine letzte große Liebesgeschichte. "Daß Jerusalem eine Wende, eine Zäsur sein würde in meinem Leben – das wußte ich", schreibt er bald nach seiner Rückkehr an Ilana. "Aber ich wußte nicht, daß ich dort beschenkt werden sollte mit Dir".

Spät im Leben, erst nach der Begegnung mit Celan, die ihr neuen Sinn gegeben hat, beginnt Ilana Shmueli selbst zu schreiben. Für Shmueli war Celan das Gegenüber, mit dem sie der gemeinsamen Herkunft, der Last der Vergangenheit und ihrer jüdischen Identität auf den Grund gehen konnte. Ihr Bericht über ihre Begegnung mit ihm, "Sag, dass Jerusalem ist" enthält bereits den Gedichtzyklus, der im Zusammenhang der Jerusalemreise entstanden und seinen Briefen beigefügt ist.

Am 12. April schreibt er seinen letzten Brief an sie, den sie sofort als Abschiedsbrief versteht. Vorher war schon das Verschwinden der Liebe aus den Briefen Celans zu verfolgen ("ich spüre, wenn Du schreibst, daß Du nah bist, doch – verzeih –, ich verlasse den Ort, wo das geschieht"), eine Entfremdung von dem seelisch schwer kranken Dichter vorangegangen. Als sie in Paris ankommt, ist Paul Celan längst vermisst. Wenig später wird seine Leiche in der Seine gefunden.

Zur Performance

Der offene weiße Raum ist weitgehend leer. Wenige Objekte, Möbel- und Ausstattungselemente stehen herum: ein Schreibtisch, Stühle, ein Lederfauteuil, eine Stehlampe. Das Raumzentrum wird markiert von einer hängende Steinplatte, die knapp über dem Boden pendelt und mannigfaltige Assoziationen zulässt – die Schwingungen der Liebe, die Vergänglichkeit der Zeit, die aus dem Lot kommen kann, der helle Schein der Altstadt, das strahlende Licht Jerusalems, die Leere Mitte des Appellplatzes... Der Raum schließt das Publikum mit ein und ermöglicht vielfältige choreografische Wege der Schauspielerinnen. Er ist Verweis auf das prekäre Bemühen der Liebenden, und erweckt zugleich Erinnerungen an das biblische Zentrum, das bis heute zerrissen ist. Im Kreisen um die leere Mitte entfalten sich jene verschlungenen Pfade zwischen Ost und West, die von Celans wie Shmueli ohne Unterlass zur Sprache gebracht werden: Er ging nach 1945 von Bukarest nach Wien und erreichte das ersehnte Paris, sie emigrierte 1944 mit der Familie nach Palästina. Die Differenz, die ihre Wege prägte, sollte der Begegnung inhärent bleiben, genauso wie die Nähe durch ihre nachgetragene Liebe zur Geburtsstadt Czernowitz.

Nach **UNRUHIGE ZEITEN**, basierend auf dem Briefwechsel zwischen Ingeborg Bachmann und Paul Celan, widmet sich das Projekt Theater / **FLEISCHEREI_mobil** mit **DU SEI WIE DU, immer**. dem zwischen 1969 bis zu seinem Tod im April 1970 entstandenen Briefwechsel Paul Celans mit Ilana Shmueli, (Paul Celan – Ilana Shmueli: *Briefwechsel*, Herausgegeben von Ilana Shmueli und Thomas Sparr, Frankfurt am Main 2004).

Zwei Frauen sprechen die Texte des Dichters und der Künstlerin, um den Menschen, die Person hinter den Texten vorzustellen, um die Frau in ihrer Freundschaft und Liebe zu Celan sichtbar zu machen – und nicht primär in ihrer Liebesbeziehung zu dem berühmten Dichter. Ilana Shmueli, die sich neben dem Dichter behauptet und im Widerwort auch einen Widerstand gegen Celans Vereinnahmung als "Tochter Zions" entwickelt.

PATRICIA HIRSCHBICHLER trägt die Briefe und Gedichte vor, **ELFRIEDE HAUDER** setzt die reflektierenden Prosa- und Begleittexte räumlich um. Ergänzt wird die Performance durch Projektionen der Gedichte auf die umliegenden Wände. Der Schäfer-Sänger und Komponist **HANS BREUER** und **NIKOLA ZARIC** am Akkordeon, **EFE TURUMTAY**/Violine, begleiten die Performance musikalisch mit Eigenkompositionen und Zitaten traditioneller Lieder.

Patricia Hirschbichler (A) / Schauspielerin, lebt in Wien und Paris. Sie spielte viele Jahre im Echoraum Wien (u.a Arno Schmidt, Bouvard&Pécuchet von Flaubert/Pevny, Das Abendmahl von James Joyce/Pevny).

Elfriede Hauder (A) / Schauspielerin, lebt und arbeitet in Wien. Kontinuierliche Arbeit mit den Ensembles "amphi-bien-theater" und "ortszeit". Ausflüge in die Welt der Mode mit dem Label "schon schön" und in die Landwirtschaft als ausgebildete Facharbeiterin und Sennerin. seit 2013 Theaterworkshops mit Schul- und Flüchtlingskindern.

Hans Breuer (A) / Schäfer-Sänger und Komponist. Aktuelle Themen aus seinem Leben verarbeitet er in Liedertexten. Verbindet den traditionellen jiddischen Stil gerne einmal mit Hip-hop ein anderes Mal mit afrikanischen, türkischen oder Roma-Elementen.

Lore Heuermann (D)/Grafikerin u. Zeichnerin, lebt in Wien. Arbeitet als Installations-u. Performance-künstlerin. Zahlreiche Einzelausstellungen, Beteiligungen, Performances, Texte, Kataloge u. Bücher.

Performance: Patricia Hirschbichler (A), Elfriede Hauder (A); **Regie/Rauminstallation:** Eva Brenner (A/USA), **Dramaturgie/Mitarbeit Regie:** Johannes Starmühler (A), **Dramaturgische Mitarbeit:** Michaela Adelberger (D), **Organisation/Presse:** Andrea Munninger (A), **Assistenz:** Felix Kristan (A), **Musik:** Hans Breuer (A), Nikola Zaric (A), Efe Turumtay (TR), **Technische Leitung/Projektionen:** Richard Bruzek (A), **Zeichenperformance:** Lore Heuermann (D), **Fotos:** Hans Klestorfer (A), **Grafik:** Alexander Schlögl (A). Mit speziellem Dank an Hedwig Brenner, Christel und Matthias Fallenstein, Marie Steiner, Konstantin Kaiser, Heimo Watzlik und Hans Klestorfer.

Dank an: Kulturabteilung der Stadt Wien Theater/ Stadtteilkultur & Interkulturalität / Wissenschafts- und Forschungsförderung, BKA Kunst, Bezirksvorstehung Neubau, FSG der MitarbeiterInnen der AK Wien, Austrian Cultural Forum Madrid, Austrian Cultural Forum Tel Aviv, Austrian Cultural Forum NY, Kulturcafé Siebenstern, Galerie LICHTHOF, MUSA Museum, Galerie Splitter Art und private Sponsoren.

Impressum: Projekt Theater/**FLEISCHEREI_mobil**, Neustiftgasse 133/13, 1070 Wien, www.experimentaltheater.com